

Judith Fischer

Zur Ausstellung in der Galerie des Landes Niederösterreich /
Herrengasse 1 / Wien / A / 1990

Zur Arbeit *Schaukelobjekte* 1990

Rhythmisch sollen sie schaukeln, die zwei Skulpturen von Emma Weymayr, aus dem Gleichgewicht und zurück schwingen. Ihre Pendelbewegung wirkt beruhigend, beschwichtigend.....Ihre Oberfläche fällt durch horizontale und vertikale Maserung und Rauheit sowie durch horizontale Schnittstreifen auf. Die Plastiken können in wiegende Bewegung versetzt werden, wodurch die massiven, klar umrissenen Körper eine neue Raum-Qualität erlangen....Wie Emma Weymayr in dem größeren Objekt einen abgerundeten Einschnitt beigefügt hat, der bis zum Mittelpunkt reicht, ohne dabei an einen Schnitt, eine Verletzung zu erinnern, macht die innere Spannung der Skulptur aus. Die harmonische Beschaffenheit der Gegenstände bleibt nicht ohne Wirkung auf den Betrachter. Weymayrs Umgang mit Skulptur ist sowohl sorgfältig als auch spielerisch.